

Hrsg. Ullrich Junker

Graf Hans Ulrich Schaffgotsch gestorben.
(Oberschlesische Volksstimme 21. Febr. 1915)

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

der nun verklärte Graf in vollem Maße gewachsen. Die zahllosen Wohlfahrtseinrichtungen geben davon ein beredteres Zeugnis als Worte es vermögen. Wie oft hat der unvergeßliche Justizrat Dr. Stephan dem Schreiber dieser Zeilen versichert, welch bereitwilliges und weites Entgegenkommen er bei seinem Machtgeber fände, wenn es gelte, für die Beleg-schaften Wohlfahrtseinrichtungen zu schaffen. Wie viel Werke christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit übte er im Stillen in dem langen Zeitraume seines von Gott so reich gesegneten Lebens! Gerade diese Tugend der Mildtätigkeit ist einer der Schlüssel zur Himmelspforte. Wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit ist ein anderer Schlüssel, der die Pforte der ewigen Herrlichkeit öffnet. Auch diese Eigenschaft des Herzens und Gemütes nannte der hohe Verblichene sein eigen. Er war ein treuer Sohn seiner hl. Kirche; er war aber auch ein echter wahrer Freund unseres teuren, bedrohten deutschen Vaterlandes.

Dem hohen Verblichenen ward es nicht an der Wiege gesungen, daß er im Leben berufen sein würde, einer der größten Industriellen und Grundbesitzer Oberschlesiens zu werden. Sein Lebensgang wurde in unserer Zeitung anläßlich der goldenen Hochzeit des gräflichen Paares eingehend beschrieben.

Ein an Arbeit und Erfolgen reiches Leben, wie es nur wenigen Menschen auf Erden beschieden ist, liegt nun abgeschlossen vor uns. Die treue Befolgung des Wahlspruches „Ora et labora“ bringt Gottes reichsten Segen schon hienieden, möge er dem Verblichenen auch dort oben beschieden sein !



Gestern nachmittag starb unser hochverehrter früherer Dienstherr, der
Fideikommissbesitzer auf Koppitz, Kreis Grottkau,
Herr Hans Ulrich Graf Schaffgotsch.

Fast 50 Jahre lang verwaltete er als Gemahl der verewigten Frau Gräfin Johanna Schaffgotsch geb. Gryczik von Schomberg-Godulla auch unseren Besitz, der in dieser Zeit eine stetige Weiterentwicklung und Vergrößerung erfuhr. Gleich unermüdlich förderte der Entschlafene während dieser langen Zeit auch die Wohlfahrts- und kirchlichen Einrichtungen des ihm anvertrauten grossen Besitzes. Seinen Untergebenen war er stets ein gütiger hochherziger Dienstherr. Sein Name wird nicht nur in unserer Verwaltung fortleben, sondern vor allem auch in den dankbaren Herzen seiner früheren Untergebenen, ihrer Familien und der vielen Armen, Witwen und Waisen, denen er ein edler Wohltäter war.

Beuthen OS., den 19. Februar 1915.

**Für die Beamten und Arbeiter der
Gräflich Schaffgotsch'schen Werke**

G. m. b. H.

Werner General-Direktor.